

BANGLADESCH-CHRONIK**Menschenrechte:**

(siehe auch: Kriegsverbrechertribunal/Shahbag, Justiz, Medien/Pressefreiheit,
Textilindustrie)

12. September 2013 Die Menschenrechtsorganisation Human Rights Watch fordert die Freilassung von Adilur Rahman Khan. Der Geschäftsführer von Odhikar ist am 10. August 2013 verhaftet worden, weil er Unwahrheiten verbreitet haben soll.
17. September 2013 Das Todesurteil gegen den mutmaßlichen Kriegsverbrecher Abdul Quader Mollah verstößt nach Ansicht Amnesty Internationals gegen internationale Standards, weil es kein Recht auf Revision vorsieht.
18. September 2013 Auch Human Rights Watch kritisiert das Todesurteil gegen Abdul Quader Mollah. Nachdem er zunächst nur zu lebenslanger Haft verurteilt worden sei, habe die Regierung das Gesetz geändert, um ihn doch noch zum Tode verurteilen zu können.
20. September 2013 In ihrer Stellungnahme für den UN-Menschenrechtsausschuss (UPR) in Genf zur Menschenrechtssituation in Bangladesch beklagt die Menschenrechtsorganisation Amnesty International insbesondere die Todesurteile sowie Einschränkungen der Meinungsfreiheit.
1. Oktober 2013 Nach dem Todesurteil des International War Crimes Tribunal gegen Salahuddin Quader Chowdhury fordert Amnesty International die Umwandlung aller Todesurteile in Freiheitsstrafen.
5. November 2013 Amnesty International erinnert an Kalpana Chakma. Die Menschenrechtlerin aus den Chittagong Hill Tracts ist 1996 entführt worden und seitdem verschwunden. Ihr Fall wurde bis heute nicht aufgeklärt.
- Die Verurteilung von 152 Mitgliedern der früheren Bangladesh Rifles wegen Beteiligung an der Meuterei vom 25. Februar 2009 zum Tode ist nach Ansicht Amnesty Internationals eine „Perversion von Gerechtigkeit“. Es gehe hier allein um Rache, erklärt Polly Truscott, die stellvertretende Asia-Pacific-Direktorin der Organisation.
17. November 2013 Amnesty International beklagt in einem umfangreichen Bericht die Arbeitsbedingungen von Migranten in Katar. 94 Prozent aller Arbeiter sind dort Einwanderer. Schließlich müssen für die Fußballweltmeisterschaften 2022 nicht nur Stadien gebaut werden, sondern auch eine völlig neue Infrastruktur etabliert werden. Aus dem Bericht geht hervor, dass zahlreiche Kontraktarbeiter aus Ländern wie Bangladesch, Indien, Nepal, Pakistan, Sri Lanka mittels falscher Versprechungen angeworben wurden. Manche wurden wieder in die Heimat zurückgeschickt, ohne ihren Lohn oder Teile ihres Lohnes erhalten zu haben. Viele werden unter unmenschlichen Bedingungen untergebracht. Das betrifft die Wohn- und die Verpflegungssituation. Es

geht dabei sowohl um die Arbeiter auf den großen Baustellen als auch um Hausangestellte. Die Arbeitspapiere, die Pässe haben die Arbeitgeber. Sie können sie den Immigranten vorenthalten. Werden die dann auf der Straße ohne Papiere aufgegriffen, kommen sie ins Gefängnis, und danach werden sie in ihre Heimatländer zurückgeschickt.

1. Dezember 2013 Die UN-Menschenrechtskommissarin Navi Pillay warnt die verantwortlichen Politiker in Bangladesch, dass politische Morde während des Wahlkampfes vor dem International Criminal Court in Den Haag verhandelt werden können. In Bangladesch sind in den vergangenen Wochen bereits Dutzende von Menschen umgekommen, vor allem Unterstützer der Bangladesh Nationalist Party (BNP) und der Jamaat-e-Islami.
10. Dezember 2013 AI fordert einen Aufschub der geplanten Hinrichtung des mutmaßlichen Kriegsverbrechers Abdul Quader Mollah und aller anderen, die in Bangladesch zur Todesstrafe verurteilt wurden.
12. Dezember 2013 Nach der Hinrichtung des Islamistenführers Abdul Quader Mollah fordert Amnesty International die Behörden in Bangladesch auf, die Menschen und insbesondere Minderheiten vor Racheakten der Fundamentalisten zu schützen.
13. Dezember 2013 Der Zeitungsjournalist Mahmudur Rahman ist am 8. Dezember in Dhaka aus der Polizeihaft in Tejgaon in ein Gefängnis überstellt worden. Nach Ansicht von Amnesty International besteht daher keine unmittelbare Foltergefahr mehr.
30. Dezember 2013 Die Vereinigten Staaten fordern die politischen Parteien in Bangladesch zu einem friedlichen Meinungs austausch auf. Die Aufforderung der US-Botschafterin Kelly Mc Carthy richtet sich ausdrücklich auch an die Opposition.
1. Januar 2014 Die bangladeschische Menschenrechtsorganisation Ain o Salish Kendra bezeichnet die Menschenrechtssituation in Bangladesch als „extrem schlecht“. Unter anderem kritisiert ASK die Verhaftung oppositioneller Politiker.
7. Januar 2014 Hunderte Mitglieder der hinduistischen Minderheit trauen sich Medienberichten zufolge nach den Attacken vom Wahltag nicht mehr in ihre teils zerstörten Häuser zurück. Aktivisten der Oppositionspartei BNP und der islamistischen Jamaat-e-Islami hätten ganze Dörfer ausgeraubt, Geschäfte zerstört und Häuser niedergebrannt, berichtete die Zeitung »Daily Star«. Allein im Tempel von Iscon im nordwestlichen Distrikt Thukurgaon hätten 1200 Hindus Zuflucht gesucht, berichtete die Zeitung weiter. Sie hätten Angst, in ihre Dörfer zurückzukehren, weil die Behörden nicht für ihre Sicherheit garantieren könnten. Vielerorts griffen Hunderte Oppositionsanhänger die Menschen mit Äxten, Latten und Eisenstangen an, nachdem diese trotz Drohungen ihre Stimme abgegeben hatten. Dorfbewohner von Malopara im Südwesten des Landes schwammen in Panik durch den Fluss Bhairab oder versteckten sich in Obstgärten.

9. Januar 2014 Nach Angaben der Menschenrechtsorganisation Human Rights Watch (HRW) sind in Bangladesch sogar noch nach den Parlamentswahlen Mitglieder oppositioneller Parteien festgenommen worden. Zahlreiche ihrer Anführer seien untergetaucht. »Während die Regierung in einigen Fällen angemessen gehandelt habe, um Gewalttaten durch oppositionelle Kräfte zu stoppen, ist diese Verhaftungswelle Teil eines Plans, Kritiker zu schwächen, Widerspruch einzuschränken und die Macht der regierenden Partei zu festigen«, erklärt HRW-Asiendirektor Brad Adams. Schon vor der Wahl seien viele Oppositionsführer und Tausende Aktivisten inhaftiert worden.
10. Dezember 2014 Die Menschenrechtsorganisation Odhikar beklagt fast 100 Todesopfer seit Beginn des Wahlkampfes am 25. Oktober. Mehrere Hundert seien zudem verletzt worden. Weder die Regierung noch die Opposition übernehme dafür die Verantwortung. Stattdessen beschuldigten beide jeweils die andere Seite. Odhikar betrachtet die Abschaffung des Caretaker-Systems als Hauptgrund für die politische Krise.
12. Dezember 2014 Nach Großbritannien und der Europäischen Union setzen sich auch die UN und Australien für eine Umwandlung der Todesstrafe für Abdul Quader Mollah in lebenslange Haft ein.
16. Januar 2014 Amnesty International fordert die Behörden Bangladeschs auf, die Strafanzeigen gegen zwei führende Mitglieder der Menschenrechtsorganisation Odhikar fallen zu lassen. Beide, Adilur Rahman Khan und Nasiruddin Elan, befinden sich derzeit nur gegen Kaution auf freiem Fuß.
18. Januar 2014 Der von Islamisten in Bangladesch bedrohte Internetblogger Asif Mohiuddin landet in Düsseldorf. Er hält sich zunächst auf Einladung von Amnesty International für drei Monate in Deutschland auf und wird hier Gespräche über Meinungsfreiheit und Menschenrechte führen. Unter anderem sind Treffen mit Amnesty-Gruppen in Bielefeld, Bünde, Freiburg, Berlin, Peine, Chemnitz, Frankfurt und Kiel geplant.
21. Januar 2014 Die Menschenrechtssituation in Bangladesch hat sich nach Ansicht von Human Rights Watch in 2013 verschlechtert. Mitglieder der Opposition würden von der Regierung ebenso verfolgt wie Journalisten und
2. Februar 2014 Amnesty International beklagt die Angriffe auf Angehörige der Hindu-Minderheit im Umfeld der bangladeschischen Parlamentswahlen.
6. Februar 2014 Human Rights Watch fordert die Regierung Bangladeschs auf, den extralegalen Hinrichtungen durch ihre Sicherheitskräfte Einhalt zu gebieten.

Kriegsverbrechertribunal, Shahbag und Hifazat-e-Islam:

(siehe auch: Menschenrechte, Medien/Pressefreiheit)

16. August 2013 Am Beispiel des Verfahrens gegen den Jamaat-Führer Golam Azam wirft Human Rights Watch dem International War Crimes Tribunal vor, mehrfach gegen rechtliche Bestimmungen verstoßen zu haben. Im Falle von Azam habe das Gericht – nicht die Staatsanwaltschaft – Ermittlungen angeordnet, die den Angeklagten belasten sollten. Die Rechte der Verteidigung wurden laut HRW eingeschränkt und Zeugen bedroht. Im November 2012 verschwand Shukhoranjan Bali, ein Zeuge der Verteidigung, bevor er vor Gericht aussagen konnte.
3. Dezember 2013 ATM Azharul Islam (60), führender Politiker der Jamaat-e-Islami und seit dem 12. November vor dem War Crimes Tribunal als früherer Kommandeur der Al-Badr Bahini im Rangpur-District wegen Kriegsverbrechen in 1971 angeklagt, scheidet mit seinem Antrag auf Verschiebung des Prozessbeginns. Er hatte argumentiert, sein Verteidiger brauche mehr Zeit für die Einarbeitung.
4. Dezember 2013 Im Kriegsverbrecherprozess gegen AKM Yusuf kritisiert das Gericht die wiederholte Abwesenheit des Verteidigers. Eine Zeugenbefragung muss deshalb verschoben werden. Die Verteidiger verweisen in diesen Fällen oft auf die Unmöglichkeit, wegen der Hartals vor Gericht zu erscheinen.
8. Dezember 2013 Das International Crimes Tribunal ordnet die Hinrichtung des verurteilten Kriegsverbrechers Abdul Quader Mollah an. Er war zunächst letztinstanzlich zu lebenslanger Haft verurteilt worden. Nach Protesten unter anderem der Shabhag-Bewegung ordnete die Regierung eine Neuaufnahme des Verfahrens gegen Abdul Quader Mollah an. In seinem Fall wurde die normale Regel (Jail Code 979), dass ein zum Tode Verurteilter 15 Tage Zeit hat, um zu entscheiden, ob er beim Staatspräsidenten Begnadigung beantragt, außer Kraft gesetzt. (siehe Menschenrechte)
9. Dezember 2013 Mostafa Haoladar (58), Zeuge der Anklage gegen den zum Tode verurteilten Kriegsverbrecher Delwar Hossain Sayedee wird ebenso wie seine Frau Hasina Begum (50) bei einem Messerangriff in seinem Dorf Hoglabunia verletzt. Am 28. Oktober war bereits das Haus eines anderen Zeugen gegen Sayedee geplündert worden
10. Dezember 2013 Mustafa Howlader, Zeuge der Anklage im Kriegsverbrechertribunal gegen Delwar Hossain Sayedee, stirbt nach einem Angriff in seinem Haus. Er hatte nach Informationen seines Sohnes wiederholt Drohungen von islamistischer Seite erhalten. Trotzdem habe er Personenschutz nur gegen Bezahlung erhalten, wirft die Menschenrechtsorganisation Human Rights Watch den bangladeschischen Behörden vor.
12. Dezember 2013 Abdul Quader Mollah (66) wird kurz nach 22 Uhr gehängt. Es ist die erste Hinrichtung eines verurteilten Kriegsverbrechers. Weitere sieben wurden bisher zum Tod verurteilt, einer zu lebenslanger, einer zu 90 Jahren Haft. Eine Gruppe von jugendlichen Anhängern der Awami League umzingelte nach der Hinrichtung das Haus von Abdul Quader Mollah, bewaffnet mit langen Stöcken. Die Verwandten trauten sich nach eigenen Angaben daraufhin nicht, der Beerdigung Quader

Mollahs beizuwohnen.

In dem Kriegsverbrecherprozess gegen Mir Quasem Ali (61) sagt der Zeuge Syed Mohd Amran aus, dass er von dem Angeklagten, der ein Klassenkamerad von ihm gewesen sei, entführt und mehrfach schwer gefoltert worden sei. Ein anderer Freiheitskämpfer sei unter dieser Folter gestorben.

13. Dezember 2013 Bei Gewaltakten nach der Hinrichtung Abder Quader Mollahs sterben mindestens 13 Menschen.

In dem Prozess gegen den abwesenden Zahid Hossain alias Khokon Razakar sagt der Zeuge Kalom Sheikh (65) aus, der Angeklagte habe am 30. Mai 1971 in dem Dorf Iswardy in Nagarkanda seine Mutter und zwei Geschwister getötet.

31. Dezember 2013 Jamaat-Führer Abdus Subhan (78), seit September 2012 in Haft, wird wegen schwerer Delikte im Befreiungskrieg von 1971 angeklagt. Er erklärt sich vor Gericht als „nicht schuldig“. Beschuldigt wird er der Beteiligung am Genozid, an Tötungen, Entführungen, Einsperren, Folter und Plünderung in vielen Fällen zwischen dem 17. April und dem 30. Oktober 1971 an unterschiedlichen Plätzen in Pabna.

Mutiny der Bangladesh Rifles:

5. November 2013 Ein bangladeschisches Gericht verurteilt 152 Angehörige der früheren Grenzpolizei Bangladesh Rifles wegen Beteiligung an der Meuterei vom 25. Februar 2009 zum Tode. Bei dem Aufstand, der sich über mehrere Tage hinzog, waren 74 Menschen zum Teil auf sehr grausame Weise umgebracht worden. Zeitweise waren Tausende in Haft, wo viele von ihnen nach Angaben der Menschenrechtsorganisation Amnesty International gefoltert worden sind.

Todesstrafe:

(siehe auch: Menschenrechte, Kriegsverbrechertribunal/Shahbag, Mutiny der Bangladesh Rifles)

30. Januar 2014 Matiur Rahman Nizami, von 2011 bis 2006 Minister und heute führender Politiker der Jamaat-e-Islami, und der frühere Innenminister Lutfuzzaman Babar werden von einem Gericht in Chittagong zusammen mit 13 anderen zum Tode verurteilt. Die Polizei hatte am 1. April 2004 bei der Gruppe 4000 Gewehre, Munition und anderes militärisches Material gefunden. Das Material soll für die aufständische United Liberation Front of Asom (ULFA) in Nordostindien bestimmt gewesen sein. Nizami wird auch die Beteiligung an Kriegsverbrechen 1971 vorgeworfen.

Justiz/Urteile/Gefängnisse:

30. Dezember 2013 Mehrere Rechtsanwälte, die beim Supreme Court das Demonstrationsverbot für die BNP anfechten, werden beim Verlassen des Gerichtsgebäudes von Aktivisten der Awami League mit Steinen beworfen, angegriffen und misshandelt. Die Polizei greift lange nicht ein.

Militär:

12. Februar 2014 Bei der Explosion einer Mörsergranate auf einem Truppenübungsplatz im Distrikt Tangail kommen mindestens fünf Soldaten ums Leben. Zehn weitere wurden bei dem Unfall verletzt. Die näheren Umstände der Detonation sind zunächst unklar. Es sei eine reguläre Übung geplant gewesen. Unter den Toten sind laut Polizei drei paramilitärische Grenzschrützer und zwei Armeeangehörige.

Innenpolitik:

(siehe auch: Menschenrechte, Justiz)

30. September 2013 Der High Court veröffentlicht sein Urteil, wonach eine Teilnahme der Jamaat-e-Islami an der nächsten Parlamentswahl illegal wäre.

2. Dezember 2013 Kazi Rakibuddin, Vorsitzender der Wahlkommission, lehnt die von der Jatiya Party geforderte Verlängerung der Einreichung von Wahlvorschlägen für die Parlamentswahl am 5. Januar 2014 ab. Die Wahl werde stattfinden, auch wenn nur eine Partei kandidiere.

3. Dezember 2013 Nach dem Ende der Einreichungsfrist bewerben sich 1107 Kandidaten aus 14 Parteien um ein Mandat bei der 10. Parlamentswahl am 5. Januar 2014. Die Mehrzahl der Parteien, darunter die größte Oppositionspartei Bangladesh Nationalist Party (BNP) boykottiert die Wahl. In mehreren Bezirken gibt es nur einen Kandidaten. Wahlvorschläge eingereicht haben die regierende Awami League (AL) und ihre Koalitionspartner Jatiya Party (Ershad), Jatiya Party-JP, Jatiya Samajtantrik Dal (Inu) und Workers Party sowie die Bangladesh Tariqat Federation, die Bangladesh National Awami Party und die neugegründete Bangladesh Nationalist Front. Hinzu kommen einzelne Kandidaten der Islamic Front Bangladesh, Khelafat Majlish, Bangladesh Jatiya Party (Matin), Gana Front und Bangladesh Khelafat Majlish. Noch nie sind so wenige Kandidaten bei einer Parlamentswahl in Bangladesch ins Rennen gegangen.

In einigen Bezirken treten Politiker, die bei der Abstimmung in der AL nicht nominiert wurden, gegen die offiziellen Kandidaten an: in Jhenaidah-3 Shafiqul Azam Khan Chanchal gegen Nabi Newaj, in Madaripur-3 Ex-Kommunikationsminister Syed Abul Hossain gegen AFM Bahauddin Nasim und in Pabna-1 Abu Sayeed gegen Shamsul Haque Tuku.

5. Dezember 2013 Die Premierministerin verteilt die Ressorts an ihre kürzlich neu ernannten Adviser. Shafique Ahmed für Recht und Gesetz, Dilip Barua

für Landwirtschaft, Industrie und Wohlfahrt, Anwar Hossain Manju für Schifffahrt, Post und Telekommunikation und Ziauddin Ahmed Bablu für Gesundheit und Frauen.

13. Dezember 2013 116 Kandidaten der AL haben die Wahl schon gewonnen, weil es keinen Gegenkandidaten gibt. Zur Parlamentsmehrheit fehlen jetzt nur noch 49 Mandate.
21. Dezember 2013 Die EU wird keine Beobachterdelegation zu den Parlamentswahlen vom 5. Januar nach Bangladesch schicken. Kurz darauf erklären auch die USA und der Commonwealth, dass sie keine Delegation schicken werden.
25. Dezember 2013 Nur einen Tag, nachdem die BNP für den 29. Dezember zu einem „Marsch für die Demokratie“ aufgerufen hat, inhaftieren die Sicherheitskräfte führende Oppositionelle, insgesamt 203.
29. Dezember 2013 Die von der Bangladesh Nationalist Party (BNP) geführte 18-Parteien-Allianz führt ihren „Marsch für die Demokratie“ durch. Bei Zusammenstößen mit der Polizei kommen mindestens zwei Demonstranten ums Leben. Mehrere Aktivisten werden verletzt.
31. Dezember 2013 Sheikh Hasina Wajed, Premierministerin und Vorsitzende der Awami League (AL), fordert die Opposition auf, keine Menschen umzubringen. Auch dürften Schulen nicht unter dem Wahlboykott der Bangladesh Nationalist Party (BNP) leiden.
2. Januar 2014 Die stellvertretende Parteigeschäftsführerin der BNP, Selima Rahman, beschuldigt die Behörden, ihre Parteivorsitzende Khaleda Zia seit 28. Dezember in Hausarrest zu halten.
3. Januar 2014 Die Wahlkommission erklärt gegenüber Präsident Abdul Hamid ihre Besorgnis, dass Gesetz und Ordnung auch nach dem Wahltermin 5. Januar in Gefahr ist. Sie fordert ihn auf, die Truppen mindestens bis 9. Januar auf Abruf bereit zu halten. Mitglieder des Border Guards of Bangladesh (BGB) kontrollieren daraufhin verstärkt in den Straßen.
5. Januar 2014 Der Wahltag ist in Bangladesch von Gewalt überschattet. Anhänger der Opposition, die die Wahlen boykottiert, versuchen an mehreren Orten im Land, Wähler vom Urnengang abzuhalten. Wahlboxen werden in Brand gesetzt. Bei Zusammenstößen kommen mindestens 19 Menschen ums Leben.
6. Januar 2014 Sheikh Hasina Wajed erklärt sich zur Siegerin der zehnten nationalen Parlamentswahlen in Bangladesch. 232 der 300 Abgeordneten gehören der Awami League an. Damit hat die AL eine komfortable Zwei-Drittel-Mehrheit. 153 Kandidaten der Regierungskoalition waren ohnehin ohne Mitbewerber und so direkt gewählt. Die Auseinandersetzungen am Wahltag und danach haben jetzt bereits 24 Todesopfer gefordert.
12. Januar 2014 Die AL-Vorsitzende Sheikh Hasina Wajed legt im Präsidentenpalast in Dhaka zusammen mit 29 Ministern und 17 Staatsministern ihren neuen

Amtseid ab. Für Sheikh Hasina ist es die dritte Amtsperiode als Premierministerin. Die Amtszeit beträgt fünf Jahre, doch rechnen Beobachter wegen des Streits zwischen Regierung und Opposition mit Neuwahlen. Die Opposition fordert eine Annullierung der »Wahl-Farce« und eine Abstimmung unter einer neutralen Übergangsregierung.

Kampf gegen Korruption:

Innere Sicherheit/Polizei:

(siehe auch: Kriegsverbrechertribunal/Shahbag, Textilindustrie)

9. Dezember 2013 Der zehnjährige Schuljunge Alamgir Rahman Sumon stirbt bei einem Feuergefecht zwischen der Polizei und Aktivisten der Opposition in Sirajganj Sadar.
28. Januar 2014 Mitglieder des Rapid Action Batalion (RAB) verhaften in der Nähe von Kishoreganj Sohel Rand und Idris Mian. Sie waren zwei Tage zuvor durch einen unterirdischen Tunnel in eine Bank vorgedrungen und hatten umgerechnet 2,1 Millionen US-Dollar gestohlen. Es war der größte Bankraub in der Geschichte Bangladeschs.
18. Februar 2014 Ein 22-jähriger Mann wird in einem Dorf im Distrikt Tangail wegen Verbreitung einer Rede des Al-Kaida-Anführers Eiman al-Sawahiri festgenommen. In der 30-minütigen Audio-Botschaft ruft Al-Sawahiri Polizeiangaben zufolge die Menschen in Bangladesch auf, sich der »Intifada« (Aufstand) anzuschließen. Sie sollten Widerstand leisten gegen Menschen in Indien und dem Westen, die „böse Pläne“ gegen den Islam schmiedeten. Der mutmaßliche Unterstützer ist Administrator einiger Webseiten der Terroristen. Bei ihm wurden auch Bücher über den „heiligen Krieg“ gefunden worden.

Demonstrationen, Gewerkschaften/Streiks:

(siehe auch: Innenpolitik)

Medien/Pressefreiheit:

(siehe auch: Menschenrechte)

2. Dezember 2013 Der RTV-Fernsehkorrespondent Tanzib Rony und Kameramann Prashanta Modak werden von Mitgliedern der Jugendorganisation der regierenden Awami League (AL) geschlagen, als sie diese filmen, wie sie Molotow-Cocktails auf politische Gegner werfen. Danach werden sie von Polizisten verhaftet. RTV protestiert scharf. Tags darauf werden sie auf Kautionsfreigabe freigelassen.

25. Dezember 2013 Der vielfach honorierte Photograph Aftab Ahmed (79) wird in seiner Wohnung ermordet. Der Fotojournalist der Zeitung Daily Ittefaq war vor allem durch seine Fotos während des Befreiungskrieges und während des großen Hungers 1974 bekannt geworden. Er lebte allein Seine Hände waren gefesselt, die Mund zugeklebt.
31. Dezember 2013 Sheikh Hasina Wajed, Premierministerin und Vorsitzende der Awami League (AL), fordert die Opposition auf, keine Menschen umzubringen. Auch dürften Schulen nicht unter dem Wahlboykott der Bangladesh Nationalist Party (BNP) leiden.
4. Januar 2014 Polizisten verwehren nach Angaben der Opposition dem Leiterin des Südasiensbüros der New York Times, Ellen Barry, einen Besuch bei der BNP-Parteivorsitzenden Khaleda Zia. Diese steht seit 28. Dezember in Gulshan unter Hausarrest.
6. Februar 2014 Die US- Organisation Freedom House kritisiert Bangladesch wegen seiner Beschränkungen des Internets. Kriterien für eine Negativ-Rangliste der Organisation, auf der Dhaka weit abgeschlagen ist, sind Hindernisse beim Netz-Zugang, Beschränkungen von Inhalten und Verletzungen von Nutzerrechten.

Bildung/Universitäten:

2. Februar 2014 Während eines Protests gegen Studiengebühren an der Universität Rajshahi wird ein Student bei einem Angriff der Bangladesh Chhatra League (BCL), die Jugendorganisation der Awami League (AL), verletzt.

Kultur:

6. Dezember 2013 Die Unesco erklärt den handgewebten Jamdani-Sari zum Weltkulturerbe.
21. Februar 2014 Bangladesch erinnert an die Proteste gegen die Staatssprache Urdu 1952 im noch vereinten Pakistan. Die Mehrheit sprach schon damals Bangla. Der 21. Februar ist seit 2000 UN-Tag für den Erhalt der Muttersprachen.

Religionen:

24. Januar 2014 Mehr als zwei Millionen Muslime pilgern an das Ufer des Tongi-Flusses bei Dhaka. Die etwa eine Woche dauernde Biswa Ijtema ist die weltweit zweitgrößte Pilgerfahrt im Islam nach der Hadsch nach Mekka.
4. Februar 2014 Die Hindus in Bangladesch feiern das Fest Saraswati Puja.

Chittagong Hill Tracts:

(siehe auch: Menschenrechte)

Indigene Bevölkerungsgruppen außerhalb der CHT/ethnische Minderheiten:

Frauen:

Kinder:

(siehe auch: Innere Sicherheit)

Landstreitigkeiten:

Armut/Nahrungsmittelknappheit:

Gesundheit/Bevölkerungsentwicklung:

10. Januar 2014 Nach Angaben der Weltgesundheitsorganisation WHO sterben in Bangladesch jährlich 57 000 Menschen an den Folgen des Rauchens.

Drogen:

Unglücksfälle/Naturkatastrophen:

(siehe auch: Militär, Textilindustrie)

4. Februar 2014 Bei einem Bootsunglück auf dem Fluss Surma sterben mindestens elf Menschen. Das Schiff hat etwa 200 Kilometer nordwestlich der Hauptstadt Dhaka Feuer gefangen und ist dann gekentert. Zum Zeitpunkt des Unglücks sind ungefähr 100 Passagiere an Bord, die meisten davon Tagelöhner.

11. Februar 2014 Ein Brand in einem Slum im Dhakaer Stadtteil Mirpur zerstört etwa 200 Hütten. Zum Glück kommen keine Menschen ums Leben. Die Brandursache ist unklar.

15. Februar 2014 Südwestlich von Dhaka stürzt ein Schulbus in einen Teich. Der Fahrer ist bei einem Überholversuch von der Straße abgekommen. Sieben Kinder im Alter zwischen sechs und elf Jahre sterben.

Umwelt/Natur/Klima:

14. Januar 2014 Deutschland unterstützt internationale Bemühungen um den Schutz von Tigern mit 20 Millionen Euro. Die Hilfe bedeute „große Hoffnung für diese unverwechselbare Art, die sich heute am Rande des Aussterbens befindet“, erklärt Julia Marton-Lefèvre, Generaldirektorin der Internationalen Naturschutzunion (IUCN) in Genf. Geplant ist unter anderem die Wiederaufforstung von Wäldern zur Erhaltung der Lebensräume von Tigern. Beteiligt sind unter anderem in Bangladesch.
20. Februar 2014 Ein Staudamm-Projekt in Laos bedroht eine seltene Delfinart. Im Fluss Mekong leben derzeit noch etwa 85 Irawadi-Delfine, teilt der World Wide Fund for Nature (WWF) mit. Der Bau des Staudamms nahe der Grenze zu Kambodscha werde sich negativ auf das Ökosystem und die Wasserqualität des Flusses auswirken. Das könnte die letzte Population der Tiere im Mekong ausrotten, warnt der WWF. Irawadi-Delfine (*Orcaella brevirostris*) leben in Buchten, Flüssen oder Flussmündungen. Weltnaturschutzunion IUCN führt sie auf ihrer Roten Liste als vom Aussterben bedroht. Weltweit leben noch rund 6000 der nach dem Irawadi-Strom benannten Säugetiere, die meisten von ihnen in Bangladesch.

Fischerei:**Energie/Wasserversorgung/Verkehr:****Wirtschaft:****Landwirtschaft:****Textil- und Schuhindustrie:**

(siehe auch: Deutsch-Bangladeschische Beziehungen)

24. November 2013 Bangladesch gedenkt der etwa 100 Toten bei dem ein Jahr zurückliegenden Brand der Tasreen-Fabrik in Savar, 30 Kilometer von der Hauptstadt Dhaka entfernt.
28. November 2013 Beim Brand in einer Textilfabrik in Gazipur sterben zwei Arbeiter. Etwa 27 000 Näherinnen verlieren ihren Arbeitsplatz. Die Polizei verhaftet 41 Verdächtige.

30. Dezember 2013 Protestierende Textilarbeiter fordern in Dhaka die Verhaftung des Vorsitzenden der Tazreen-Geschäftsführung sowie von 12 weiteren Managern. Beim Brand der Tazreen-Fabrik am 24. November 2012 kamen mehr als 112 Arbeiterinnen ums Leben, weil unter anderem die Ausgänge versperrt waren.
31. Dezember 2013 Karl-Erivan Haub, geschäftsführender Gesellschafter der Tengelmann-Gruppe, verteidigt die Textilproduktion in Bangladesch. Zu dem Konzern gehört auch die Billigtextilkette Kik. „Ich wehre mich dagegen, dass es aufgrund niedriger Preise automatisch zu schlechten Produktionsbedingungen kommen muss“, sagt Haub. Eine Erklärung, unter welchen Bedingungen Tengelmann im Ausland produzieren lässt, gibt er allerdings nicht.
1. Januar 2014 Ein Gericht in Dhaka ordnet die Verhaftung, von Delwar Hossein, Geschäftsführer der Ende November 2012 abgebrannten Textilfabrik Tazreen, seiner Ehefrau und weiterer sechs Manager an.
9. Januar 2014 Die Polizei schießt auf protestierende Fabrikarbeiter. Eine Frau wird dabei getötet. 15 werden bei den Zusammenstößen zwischen Angestellten einer Schuhfabrik und Sicherheitskräften im südöstlichen Distrikt Chittagong verletzt. Tausende Arbeiter streiken wegen Unstimmigkeiten bei ihren Gehältern. Die Schuhfabrik, gehört einem südkoreanischen Unternehmen. In Bangladesch arbeiten mehr als 100 000 Menschen in der Lederherstellung.
22. Januar 2014 Mit einem Umsatz von umgerechnet 14,7 Milliarden Euro war die bangladeschische Textilindustrie 2013 laut Mac Kinsey die zweitgrößte weltweit nach China. Einer Prognose zufolge soll er bis 2020 sogar auf 26,5 Millionen Euro steigen.
23. Januar 2014 Die US-Textilkette Gap erhält am Rande des Weltwirtschaftsforums (WEF) in Davos den kritischen den Public Eye Award,. Gap sei dabei der Hauptpreis zugesprochen worden, weil sich der US-Konzern gegen Reformen in der Textilbranche in Bangladesch sträube, teilten die Organisationen Greenpeace und „Erklärung von Bern“ mit. Das US-Unternehmen weigere sich, trotz des folgenschweren Einsturzes von Produktionsgebäuden in Rana Plaza mit über 1100 Toten im vergangenen Mai, das internationale Abkommen über die Verbesserung des Arbeits- und Brandschutzes in dem Land zu unterzeichnen.
26. Februar 2014 „Die größte Herausforderung in der Textilindustrie ist die Umsetzung bestehender Gesetze“, sagt Magnus Schmid, der für die Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) in Bangladesch arbeitet. Deswegen bilde die GIZ nun zusammen mit der Internationalen Arbeiterorganisation ILO 41 neue Kontrolleure aus. Die GIZ baut außerdem auf den Aktionsplan für Fabrik-Sicherheit, der von mehr als 100 Unternehmen unterschrieben wurde - darunter auch Adidas, Aldi, Esprit, Karstadt, Kik, Lidl, Metro, Otto, Puma, Rewe, S.Oliver und Tchibo. Erstmals nehmen die internationalen Auftraggeber dabei auch richtig Geld in die Hand, um eine unsichere Fabrik zu renovieren und Inspektoren zu zahlen.

27. Januar 2014 Etwa ein Drittel der 360 deutschen Bekleidungshersteller lässt seine Produktionsstätten in Bangladesch durch unabhängige Organisationen überprüfen. Dies berichtet der Vorsitzende des Industrieverbandes German Fashion in Düsseldorf, Gerd Oliver Seidensticker. Der Verband vertrete vor allem mittelständische Betriebe, die nicht im Billigsektor fertigen lassen. Keine Mitgliedsfirma habe in den von Katastrophen betroffenen Fabriken in Bangladesch produzieren lassen. Seidensticker: »Wir wollen zeigen, dass wir proaktiv sind.«
2. Februar 2014 Bundesentwicklungsminister Gerd Müller (CSU) fordert von der Textilindustrie, ökologische und soziale Standards in der Produktion und im Handel einzuhalten. »Zustände, wie wir sie in der Textilindustrie in Bangladesch oder Kambodscha kennen, sind völlig inakzeptabel«, sagte Müller der »Frankfurter Rundschau«. »Es kann doch nicht sein, dass Näherinnen im Auftrag westlicher Markenhersteller in Kambodscha für Hungerlöhne von 15 Cent die Stunde 90 Stunden die Woche arbeiten und entlassen werden, wenn sie schwanger sind.« Nötig seien Standards, zu denen sich die Hersteller selbst verpflichten und die dann anschließend auch kontrolliert werden. »Ich will dafür sorgen, dass die Verbraucher genau wissen, welcher Hersteller sich zu welchen Standards verpflichtet hat und ob deren Einhaltung auch überprüft wird.« Vorbild sei das anerkannte »Fair Trade«-Siegel der Lebensmittelbranche, das beispielsweise bei Kaffee verwendet wird.
6. Februar 2014 Die Textilunternehmen in Bangladesch unterbinden gewerkschaftliche Betätigung in ihren Unternehmen teilweise mit Gewalt. Human Rights Watch fordert die Regierung auf, die Gewerkschafter zu beschützen.
9. Februar 2014 Delwar Hossain, Eigentümer der Tazreen-Fabrik, stellt sich zusammen mit seiner Frau der Polizei.
27. Februar 2014 Die Kampagne für Saubere Kleidung fordert eine Entschädigung der Opfer des Fabrikeinsturzes in Rana Plaza im April 2013 durch die Textilindustrie. Etwa 30 Millionen Euro seien nötig, um alle Verletzten und Hinterbliebenen für ihre Einkommensverluste und medizinischen Kosten zu entschädigen, erklärt die Kampagne am Donnerstag in Berlin. Dafür müssten die Unternehmen aufkommen, die in dem Gebäude Rana Plaza bei Dhaka produzieren ließen. Der Appell richtet sich vor allem an in Deutschland ansässige Unternehmen wie KiK, Adler, NKD oder Kids for Fashion. Aber auch international führende Markenfirmen wie Benetton seien gefragt. Über die Internationale Arbeitsorganisation (ILO) gibt es bereits ein Rahmenabkommen, über das es allen Markenfirmen und anderen Geldgebern ermöglicht wird, freiwillige Zahlungen an einen Entschädigungsfonds zu leisten.
11. März 2014 Eine Initiative für Feuerschutz und Gebäudesicherheit, die nach dem Einsturz von Rana Plaza eingerichtet worden ist, berichtet von andauernden schweren Missständen in der bangladeschischen Textilindustrie. Inspektoren fanden Risse in Säulen, minderwertiges Baumaterial, mit zu schweren Geräten überladene und nicht genehmigte Stockwerke. Westliche Importeure fordern, dass die Schäden in vier bis sechs Wochen behoben werden. Die Produzenten

entgegen, dass sie zur Sanierung von Gebäuden und Reparatur der Elektrik mehr Zeit bräuchten.

20. März 2014 Ein Dhakaer Gericht annulliert die Freilassung von Mahmuda Akter, Geschäftsführerin der Textilfabrik Tazreen, auf Kautiön.
22. März 2014 Eine 16-jährige Näherin stirbt in Dhaka vermutlich an den Spätfolgen einer schweren Erkrankung, die sie sich in der Tazreen-Fabrik zugezogen hat.
23. März 2014 Der Eigentümer des Rana Plaza kommt auf Kautiön frei.

Außenpolitik/Außenwirtschaft:

(siehe auch: Textilindustrie)

1. Dezember 2013 Der EU-Botschafter in Bangladesch, William Hanna, erklärt, die Europäische Union habe noch nicht entschieden, ob sie Beobachter zu den bevorstehenden Parlamentswahlen in Bangladesch entsenden werde. Die werde von der politischen Entwicklung und Sicherheit im Land abhängen, sagte er nach einem Gespräch mit dem Leiter der Wahlkommission, Kazi Rakibuddin Ahmad.
5. Dezember 2013 Oscar Fernández Taranco versucht als Vertreter des UN-Generalsekretärs zwischen den Parteien in Bangladesch zu vermitteln. Ohne Erfolg.
4. Januar 2014 Das US-Außenministerium äußert sich besorgt zu den Parlamentswahlen in Bangladesch. Sie wolle eine Wahl, an der wichtige Parteien nicht teilnehmen und jeder zweite Sitz schon vor dem Urnengang vergeben ist, weil es nur einen Wahlreiskandidaten gibt, nicht kommentieren, sagte die Ministeriumssprecherin Marie Harf in Washington.

Bangladesch und Indien:

(siehe auch: Menschenrechte, innere Sicherheit, Umwelt/Natur/Wasser)

Bangladesch und Myanmar/Rohingyas:

10. Februar 2014 Bundespräsident Joachim Gauck verurteilt bei seinem Besuch in Myanmar die anhalten Konflikte zwischen Buddhisten und Muslimen. Die rechtliche Lage der Minderheit der Rohingya sei weiter ungeklärt, kritisiert er im Gespräch mit Staatspräsident Thein Sein.

Bangladesch im weiteren Ausland:

(siehe auch: Menschenrechte)

19. März 2014 Saudi-Arabien hat innerhalb von fünf Monaten mehr als 370 000 ausländische Arbeiter in ihre Heimatländer abgeschoben. Die Ausgewiesenen, die ohne gültige Aufenthalts- und Arbeitspapiere aufgegriffen worden waren, stammen zu einem größeren Teil auch aus Bangladesch. Wie die Zeitung »Al-Riyadh« berichtet, warten derzeit weitere 18 400 Ausländer auf ihre Abschiebung
20. März 2014 Bei einem Anschlag auf ein Hotel in Kabul sterben neun Menschen, darunter zwei Gäste aus Bangladesch.
21. März 2014 Monirul Islam, Generalkonsul Bangladeschs in New York, und seine Frau Fahima Tahsina Prova werden von einem Bediensteten der Sklaverei beschuldigt. Er habe als Hausangestellter täglich von 6.30 bis 23 Uhr an sieben Tagen die Woche arbeiten müssen, aber nie ein Gehalt erhalten.

Entwicklungszusammenarbeit:

Weltbank/Internationale Organisationen:

Deutsch-Bangladeschische Beziehungen:

(siehe auch: Textilindustrie, Bangladesch und Myanmar/Rohinyas)

14. Januar 2014 Bodypaint-Künstlerinnen bemalen ihre nackte Haut als Fuchs, Kuh und Kaninchen und protestieren am Brandenburger Tor gegen Tierquälerei in der Modeindustrie. Zum Auftakt der Berlin Fashion Week demonstriert die Tierrechtsorganisation Peta damit unter anderem gegen das Leiden der Kühe für Leder in Bangladesch.
- 26.01.-28.02.2014 Die Textilindustrie in Bangladesch steht im Mittelpunkt der Reihe "Gerechtigkeit anziehen" in der evangelischen Kirchengemeinde St. Johannes in Bielefeld. Sie beginnt 26. Januar mit der Eröffnung einer Ausstellung mit Fotos von Bernhard Hertlein. Der Queller Journalist engagiert sich bei Amnesty International und hat Bangladesch mehrfach besucht. Am Dienstag berichtet er in einem Vortrag über Land und Leute. Ein Schwerpunkt bilden die Menschenrechte und die Situation der bangladeschischen Textilindustrie. Am 16. Februar werden die Themen in einem politischen Gottesdienst vertieft. Die Kirchengemeinde sammelt Geld für Opfer des Fabrikeinsturzes von Rana Plaza.
10. Februar 2014 Die Airline Biman fliegt ab 31. März von Frankfurt nach Dhaka mit Zwischenlandung in Rom-Fiumicino. Die Flüge in die Hauptstadt Bangladeschs starten jeweils montags und freitags.

-

Anmerkung:

Die Chronik erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Die Meldungen sind vor allem bangladeschischen und internationalen Zeitungen sowie Berichten verschiedener Organisationen entnommen.